

Sonntagsfreude

47/16

ACHTUNDZWANZIGSTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 9. Oktober 2016

Zur 1. Lesung Eigentlich ist es eine Zumutung, wie Naaman von Elischa behandelt wird. Dieser Naaman ist niemand geringerer als der oberste Feldherr und damit die höchste Autorität nach dem König im damaligen Syrien. Er sucht Elischa auf, um Heilung zu erbitten. Doch Elischa empfängt ihn nicht. Er schickt einen Boten, der Naaman mitteilt, er möge zum Fluss gehen und siebenmal untertauchen. Nachdem er nach dem siebenmaligen Untertauchen vom Aussatz geheilt aus dem Wasser steigt, möchte der hochrangige Offizier sich bei Elischa bedanken, doch, wieder ein Affront, Elischa verweigert die Annahme der Geschenke, die Naaman ihm überreichen will. Elischa handelt als Gottesmann. Sein Tun ist Verkündigung, verweist auf den Gott Israels. Es geht ihm einzig darum, den Willen Gottes zu tun. Die Heilung des Naaman, in der dieser die Größe des Gottes Israels erkennt, ist ihm Dank genug.

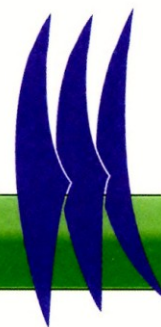
1. Lesung 2 Kön 5,14-17

In jenen Tagen ging Naaman, der Syrer, zum Jordan hinab und tauchte siebenmal unter, wie ihm der Gottesmann Elischa befohlen hatte. Da wurde sein Leib gesund wie der Leib eines Kindes und er war rein von seinem Aussatz. Nun kehrte er mit seinem ganzen Gefolge zum Gottesmann zurück, trat vor ihn hin und sagte: Jetzt weiß ich, dass es nirgends auf der Erde einen Gott gibt außer in Israel. So nimm jetzt von deinem Knecht ein Dankgeschenk an! Elischa antwortete: So wahr der Herr lebt, in dessen Dienst ich stehe: Ich nehme nichts an. Auch als Naaman ihn dringend bat, es zu nehmen, lehnte er ab. Darauf sagte Naaman: Wenn es also nicht sein kann, dann gebe man deinem Knecht so viel Erde, wie zwei Maultiere tragen können; denn dein Knecht wird keinem anderen Gott mehr Brand- und Schlachtopfer darbringen als Jahwe allein.

Antwortpsalm Ps 98(97)

Der Herr hat sein Heil enthüllt
vor den Augen der Völker!

Zur 2. Lesung Der Verfasser des 2. Briefes an Timotheus, aus dem wir auch am vergangenen Sonntag schon einen Abschnitt hörten, stellt uns Paulus im Gefängnis vor Augen. Es geht ihm dabei darum, deutlich zu machen, dass ein Leben nach dem Evangelium immer ein radikales Leben ist und dass das Bekenntnis zu Jesus Christus das Martyrium, das Zeugnis bin in den Tod, zur Folge haben kann. Er wendet sich an die Gläubigen seiner Zeit, der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts, und kämpft gegen die Ermüdung im Glauben, gegen ein gelähmtes Glaubensverständnis. Paulus, den zum Tode Verurteilten, stellt er dabei als Beispiel dar und möchte seine Adressaten und Adressatinnen durch dieses Beispiel neu ermutigen. Dabei verurteilt er nicht, sondern verweist darauf, dass Gott um die Schwachheit des Menschen weiß: „Wenn wir untreu sind, bleibt er doch treu.“ Lassen wir uns heute von diesem Brief zu einem radikalen – das lateinische Wort radix bedeutet Wurzel – Leben aus dem Glauben ermutigen!



Sonntagsfreude

2. Lesung 2 Tim 2,8-13

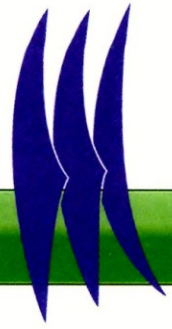
Denk daran, dass Jesus Christus, der Nachkomme Davids, von den Toten auferstanden ist; so lautet mein Evangelium, für das ich zu leiden habe und sogar wie ein Verbrecher gefesselt bin; aber das Wort Gottes ist nicht gefesselt. Das alles erdulde ich um der Auserwählten willen, damit auch sie das Heil in Christus Jesus und die ewige Herrlichkeit erlangen. Das Wort ist glaubwürdig: Wenn wir mit Christus gestorben sind, werden wir auch mit ihm leben: wenn wir standhaft bleiben, werden wir auch mit ihm herrschen; wenn wir ihn verleugnen, wird auch er uns verleugnen. Wenn wir untreu sind, bleibt er doch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

***Zum Evangelium** Auf den ersten Blick handelt es sich bei dieser Perikope des Lukas-Evangeliums um eine Heilungsgeschichte, sie kann aber auch als Bekehrungsgeschichte gelesen werden. Befragt man den Text nach dem Unterschied zwischen dem Samaritaner und den übrigen neun – geheilt wurden ja alle –, so ist es seine Umkehr. Der Begriff „Umkehr“ kommt im Text zweimal vor, in Vers 15 und in Vers 18. Der Mann aus Samaria, der Mann, der in den Augen der Rechtgläubigen das Falsche glaubt, er hat erkannt, dass die Macht Jesu weiter reicht, dass die Heilung vom Aussatz eine Zeichenhandlung ist, die bezeugt, dass in Jesus das Heil Gottes in seiner ganzen Fülle zu finden ist. Er glaubt, dass Jesus der Retter ist.*

Evangelium Lk 17,11-19

Auf dem Weg nach Jerusalem zog Jesus durch das Gernzgebiet von Samarien und Galiläa. Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen und riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns! Als er sie sah, sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern! Und während sie zu den Priestern gingen, wurden sie rein. Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu zu Boden und dankte ihm. Dieser Mann war aus Samarien. Da sagte Jesus: Es sind doch alle zehn rein geworden. Wo sind die übrigen neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden? Und er sagte zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dir geholfen.

Texte aus: Messbuch 2016, Butzon & Bercker



Sonntagsfreude

Montag, 10.10. - Mittwoch, 12.10.: SDS Charity Kunstauktion

Ab Mo., 10.10., 15:00-19:00 Uhr: Vorbesichtigung

Mittwoch, 12.10.:

18:00 Uhr Aperitif

19:00 Uhr: **Auktion**

Samstag, 15.10., Wiener Orgeltag „Volleswerk“:

16:00-16:45 Uhr: Orgelkonzert mit Orgelführung

Werke von Muffat, Bach u.a.

An der Sieber-Orgel: Manuel Schuen, Eintritt frei

Sonntag, 16.10., 19:30 Uhr: „Michaeler Orgelkonzerte“:

„Vom Früh- & Spätbarock über den Galanten Stil hin zur erklingenden Gegenwart“

Werke von Kerll, Muffat, Bach und Radulescu

Sieber-Orgel: Michael Radulescu (Wien)

Spenden erbeten

~~~~~

**Caritas Erntedanksammlung, 9.-23.10.2016**

Zucker, Reis, Öl, Konserven, Kaffee, Salz

Abgabeort: Mo, Di, Do und Fr., 9-12 Uhr, Pfarrbüro, Habsburgergasse 12 oder nach den Messen in der Sakristei

*Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!*